

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlib, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

45. Jahrgang.

Nr. 113.

Fernsprechstelle Nr. 7.

Donnerstag, den 16. Mai

Fernsprechstelle Nr. 7.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postbüros, sowie die Ausräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Erlass,

die Berufs- und Gewerbezahlung nach dem Reichsgesetz vom 8. April 1895 betreffend.

Am 14. Juni dieses Jahres findet nach Maßgabe des Reichsgesetzes vom 8. April dieses Jahres — Reichsgesetzblatt Seite 225 — und der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 16. April 1895 — Centralblatt für das Deutsche Reich Seite 117 — eine allgemeine Erhebung der Berufsverhältnisse der Bevölkerung in Verbindung mit einer Aufnahme der land- und forstwirtschaftlichen, sowie der gewerblichen Betriebe im Deutschen Reiche statt.

Diese Erhebung umfasst nach der von dem königlichen Ministerium des Innern unter dem 30. April dieses Jahres erlassenen Ausführungsverordnung

- a) die ortsanwesenden, sowie die vorübergehend abwesenden Personen nach ihrem persönlichen Berufe (Hauptberuf, Nebenberuf) und ihrer Stellung in demselben;
- b) die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe;
- c) die gewerblichen Betriebe

und ist gemeindeweise unter der Leitung und Verantwortung der Gemeindebehörden mit Beihilfe freiwilliger Zähler vorzunehmen.

Die Zählung erfolgt von Haus zu Haus und von Haushaltung zu Haushaltung durch schriftliche Selbstangabe der Bevölkerung, be-

ziehungsweise der Haushaltungsvorstände und selbständigen Gewerbetreibenden oder deren Vertreter.

Bei der Wichtigkeit dieser Erhebung erwartet die königliche Amtshauptmannschaft zuversichtlich, daß die Einwohner ihres Bezirks bemüht sein werden, die Gemeindebehörden in Durchführung ihrer verantwortlichen und schwierigen Aufgabe durch Erbieten zur freiwilligen Teilnahme an dem Zählgeschäft sowohl, als durch möglichst genaue, richtige und pünktliche Ausfüllung der von den Gemeindebehörden, beziehentlich den Zählern in der Zeit vom 10. Juni vormittags bis 13. Juni mittags auszugebenden Formulare willig zu unterstützen.

Die wissentlich wahrheitswidrige Beantwortung der gestellten Fragen, nicht minder wie die Verweigerung der Angaben, welche nach dem eingangserwähnten Gesetze und den zur Ausführung desselben erlassenen und bekannt gegebenen Vorschriften zu machen sind, werden nach § 5 des Reichsgesetzes vom 8. April 1895 mit Geldstrafe bis zu 30 M. geahndet.

Die Herren Bürgermeister der Städte Callenberg und Ernstthal, sowie die Herren Gemeindevorstände, welchen die Erhebungsformulare usw. in diesen Tagen zugehen werden, wollen sich mit den einschlagenden Vorschriften sofort genau bekannt machen und sich in Zweifelsfällen behufs der nötigen Anleitung an die königliche Amtshauptmannschaft wenden.

Glauchau, am 9. Mai 1895.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Hempel.

G.

Tagesgeschichte.

* — Lichtenstein. Die Ziehungsliste der Dresdner Pferde-Lotterie liegt in der Expedition dieses Blattes für Interessenten in den Expeditionsstunden zur gefl. Einsicht aus.

* — Die kgl. Amtshauptmannschaft Glauchau veröffentlicht einen Erlass, die Berufs- und Gewerbezahlung nach dem Reichsgesetz vom 8. April 1895 betreffend. Damit ist eine Aufnahme der land- und forstwirtschaftlichen, sowie der gewerblichen Betriebe im Deutschen Reiche verbunden. Diese Erhebung umfasst die ortsanwesenden, sowie die vorübergehend abwesenden Personen nach ihrem persönlichen Berufe (Hauptberuf, Nebenberuf) und ihre Stellung in demselben, die land- und forstwirtschaftlichen und die gewerblichen Betriebe. Die Zählung erfolgt durch schriftliche Selbstangabe der Bevölkerung, beziehungsweise der Haushaltungsvorstände und selbständigen Gewerbetreibenden oder deren Vertreter. Die wissentlich wahrheitswidrige Beantwortung der gestellten Fragen wie die Verweigerung der Angaben werden mit Geldstrafe bis zu 30 M. geahndet.

— Beim Nahe der heißen Jahreszeit seien die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, den Hunden, welche den ganzen Tag an der Kette liegen müssen, ordentliche Pflege angedeihen zu lassen, sie mehrere Male am Tage mit frischem Wasser zu versehen und die Hundehütten gründlich zu reinigen. Namentlich die Hundebesitzer seien zur Befolgung dieser Maßregel ermahnt. Es ist nachgewiesen, daß in den meisten Fällen die Tollwut durch Vernachlässigung der Hunde entsteht.

— Ueber die Entwicklung der Sozialdemokratie im Königreich Sachsen schreibt die „Köln. Volks-Ztg.“: Seit der Reichstagswahl von 1887 standen in Sachsen sich folgende Zahlen gegenüber:

Sozialdemokraten	Gesamtgegner	Differenz	
1887	149 170	369 728	220 388
1890	241 188	330 489	99 298
1893	273 000	317 000	44 000

Geht es so weiter, dann werden sich in Sachsen die sozialdemokratischen und nicht-sozialdemokratischen Stimmen bald die Wage halten.

— Vereine, Gesellschaften etc., welche die von den sächsischen Staatsbahnen gebotene Fahrpreisermäßigung für gemeinschaftliche Reisen von mindestens 30 Personen in Anspruch nehmen wollen, machen wir darauf aufmerksam, daß bezügliche schriftliche Anträge ausnahmslos an diejenige kgl. Betriebsinspektion der sächsischen Staatsbahnen zu richten sind, in deren Bezirk die Reise angetreten werden soll. Die Einreichung der Anträge bei der königl. Generaldirektion der Staatsbahnen in Dresden hat naturgemäß eine Verzögerung zur Folge, da die

Gesuche von dort aus erst an die zuständige Betriebsinspektion weitergeleitet werden müssen.

— Die Dresdner Jahrmärkte werden nicht mehr lange bestehen. Eine große Anzahl Stadtverordnete, sowie auch die meisten Mitglieder des Rates haben sich für die Abschaffung der Jahrmärkte erklärt. Ein Redner sprach die Absicht aus, daß, wenn Dresden die Jahrmärkte ablehnt, die anderen sächsischen Städte auch bald nachfolgen würden.

— Dresden, 13. Mai. Die Hauptgewinne der Dresdner Pferdeausstellung entfielen auf folgende Nummern: Eine vierspännige Equipage auf Nr. 36302, eine zweispännige Equipage auf Nr. 5213, eine zweispännige Jagd-Equipage auf Nr. 19177, ein ein-spänniges Kapee auf Nr. 44182, ein zweispänniger Entenwagen auf Nr. 56120. Auf Pferde entfielen folgende Nummern: 543, 1673, 2433, 3166, 3754, 4299, 4847, 4970, 5596, 6790, 8000, 8973, 9477, 10005, 10545, 11031, 13150, 13662, 15649, 15916, 17486, 17113, 19272, 24128, 24796, 26381, 28908, 31275, 31463, 34786, 34927, 35365, 36653, 39563, 40665, 44262, 47776, 50772, 50773, 51557, 51873, 52247, 53127, 54651, 59150, 61052, 63577, 63651, 64828, 66440, 66560, 66704, 66790, 68417, 69875.

— Dresden, 13. Mai. An der gestrigen Luftballonfahrt mit dem Ballon „Wettin“ nahmen teil: der Assistent des Herrn Keller, Herr Otto Jieger, Herr Paul Spiegel aus Chemnitz und der amerikanische Student, welcher bereits in Chemnitz mit aufgefahren ist. Während der Fahrt wurde ein Regenbogen beobachtet. Grelle Blitze und dröhnender Donner begleiteten das Gefährt. Der Ballon stieg zu einer bis jetzt noch nicht erreichten Höhe von 4950 Meter bei 2 Grad Kälte. Die Fahrt, die sich auf 2 1/4 Stunde ausdehnte, verlief vortrefflich. Um 8 Uhr 15 Min. landete der Ballon bei Hennersdorf bei Frauenstein.

— Vom Schwurgericht Zwickau ist Kora verehel. Müller von Waldburg wegen Ermordung ihres 3jährigen Sohnes zum Tode verurteilt worden.

— Glauchau. Die dritte diesjährige Bezirksauschuß-Sitzung findet am Dienstag, den 21. Mai 1895, nachmittags 3 Uhr, im Verhandlungs-Saale der königl. Amtshauptmannschaft Glauchau statt.

— Einsiedel, 13. Mai. In dem hinter der Papierfabrik gelegenen „Niederwald“ wurden in vergangener Woche an zwei Tagen sieben Kreuzottern gefangen. Herr Wacker Richard Rische, der sich zur Zeit hier aufhält, machte diesen seltenen Fang in der Nähe des nach Altenhain führenden Weges.

— Gablenz, 14. Mai. Ein dem Gutsbesitzer Friedrich Reich hier gehörendes Kornfeld zeigt bereits Wehren von außerordentlicher Größe, die dem Aufblühen nahe sind.

— Annaberg, 13. Mai. Wie verlautet, soll sich der bei dem Eisenbahn-Unfall verunglückte Feizer Ebert dem Umständen nach wohl befinden und das Krankenhaus, wo er untergebracht ist, bald verlassen können, dagegen sollen der Lokomotivführer Auerbach hier und der Viehhändler Grund in Scheibenberg krank darniederliegen.

— Reichenhain, 13. Mai. Unfre Landwirte haben gleich denen anderer Orte über dünnes und ausgewinteretes Korn zu klagen, es giebt aber auch recht schönes, ja sogar fett stehendes Korn. Gestern, Sonntag, wurde in einem dem Gastwirt Pilz gehörenden Felde ein Halm abgeerntet, welcher mit der vollständig entwickelten Aehre eine Länge von 96 cm hatte.

— Voigtsgrün, 11. Mai. Einen seltenen Fang machte man im hiesigen von Arnim'schen Tiergarten. Der Waldwärter Schlegler entdeckte auf einer ziemlich hohen Tanne das Nest eines Baum-marders mit 4 Jungen. Bald waren diese samt den Alten unschädlich gemacht.

— Taucha, 13. Mai. Als vorgestern nachmittags die auf dem Rittergute Paunsdorf befindliche Düngergrube geräumt wurde, ereignete sich ein sehr beklagenswerter Unglücksfall, der leider auch den Verlust zweier Menschenleben im Gefolge hatte. Als die Räumung zu einem Teile erfolgt war, fiel ein Stück des Pumpapparates in die Grube. Dies veranlaßte den 17 Jahre alten, aus Paunsdorf gebürtigen Arbeiter Becker, den Versuch zu machen, das Stück herauszuholen, wobei er in die Grube stürzte. Seine zufällig in der Nähe befindliche Mutter, die im 44. Lebensjahre stehende Hofarbeiterin Marie verw. Becker, eilte unter lauten Rufsen herbei, um ihren Sohn zu retten, wobei sie auch in die Grube stürzte. Hierauf waren der Schweizer Wirtner und der dreizehnjährige Knabe Hoyer ebenfalls herbeigekommen; aber auch sie erreichte das gleiche Schicksal, und betäubt von den aufsteigenden Gasen stürzten sie ebenfalls in die Grube. Nun eilten auch andere Leute herbei, deren angestrengten Rettungsversuchen es gelang, die Verunglückten aus dem Schlamme wieder ans Tageslicht zu fördern. Leider war Frau Becker erstickt; ihr Sohn, der nur schwache Lebenszeichen von sich gab, verstarb alsbald. Hoyer und der Schweizer Wirtner liegen schwer krank darnieder, ebenso der Gendarm Holzhausen, der sich mit großer Entschlossenheit an der Rettung der Verunglückten beteiligt hatte.

— In Wischofswarda starb am Mittwoch früh an den Folgen einer auf unerklärliche Weise angezogenen Blutvergiftung nach nur zweitägigem Krankenlager Apotheker Volkmar im Alter von 56 Jahren. Schon seit einigen Wochen hatte er ein kleines, sich beständig gleichbleibendes „Blütchen“ auf

der Hand, dem er aber keine besondere Beachtung schenkte, bis am Montag der Arm außerordentlich rasch anschwellte, so daß selbst ein alsbald vorgenommener operativer Eingriff nicht mehr Rettung brachte.

In eine äußerst gefährliche Lage geriet in Großenhain ein Schornsteinfeger, der behufs Reinigung einer Esse in derselben sich so verhielt, daß er weder nach unten, noch nach oben sich bewegen konnte. Der Vermitte rief nach Hilfe, wurde aber eine Zeit lang nicht gehört, bis endlich eine Frau, die unter der Esse die Asche wegräumen wollte, ein Aechzen und Stöhnen vernahm und nun sofort Alarm schlug. Mitterwelle war auch der Meister hinzugekommen, der alsbald seinem Gefellen Hilfe brachte, indem er ein Stück der Essenmauer einschlug.

Nach Meldungen aus Kiel hat die Bismarckfahrt der sächsischen Bürgermeister dortselbst einen herrlichen Ausklang gefunden. Eingeladen von der Stadt Kiel, begaben sich die Herren Bürgermeister und Stadtverordneten Sachsen von Hamburg nach Kiel, besichtigten nach entgegenkommender Aufnahme die kaiserliche Werft, die Kriegsflotte und den Kriegshafen, begaben sich nach Düsterbrook und Holtenau, besahen den Nord-Östsee-Kanal bis zur Levensauer Brücke, wobei der kaiserl. Regierungsbaumeister Timkauer in zuvorkommendster Weise als Führer diente, und kehrten nach herzlicher Verabschiedung von genanntem und dem Kieler Oberbürgermeister Fuß nach Hamburg, bez. in die Heimat zurück. Den Dank an die kaiserl. Hafenbauverwaltung und den genannten Regierungsbaumeister sprach Bürgermeister Hermann-Großenhain, denjenigen an Oberbürgermeister Fuß Bürgermeister Dr. Beck-Freiberg mit berehnten Worten aus.

Frankfurt a. M., 12. Mai. Aus dem Abendpersonenzuge, der dieser Tage von Frankfurt nach Kassel abgefahren wurde, entsprang hinter der Station Zimmern eine Strafgefangener, der in Begleitung eines Aufsehers sich auf dem Wittertransport nach einer anderen Strafanstalt befand. Der Verbrecher war gefesselt gewesen, hatte aber seinem Begleiter gesagt, er fühle sich krank und es waren ihm deshalb auf dringendes Bitten die Handschellen abgenommen worden. Diesen Moment benutzte der Verwegene und sprang auf Leben und Tod aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge. Der Aufseher sprang sofort hinterher und nun begann eine tolle Jagd bei Mondenschein über Felder und bis zu dem eine Stunde entfernten Fischhausen. Schon ist der Aufseher dem Flüchtling dicht auf den Fersen, er hat schon die Hand ausgestreckt und will ihn ergreifen — da springt der Flüchtling zur Seite und wagt den lebensgefährlichen Sprung in die hochgehenden Fluten der Schwalm, schwimmt hindurch und ist vorläufig seiner Verfolger entronnen, da dieser den Sprung in den hochangewölkten Fluß nicht riskieren konnte. Der Flüchtling entsprang nun in die Wälder, trieb sich mehrere Tage umher und wird trotz umfassender Verfolgung von allen Seiten nicht aufgefunden. Vorgestern Abend schlich er sich auf Station Altrich auf den Bahnhof und kroch mit Lebensgefahr auf den unter einem Personenwagen angebrachten Gasbehälter. Auf diesem liegend fährt er bis Frankfurt, kommt auch wohlbehalten hier an, wird aber von dem revidierenden Wagenmeister gerade in dem Moment, als er seinem Versteck entschließen will, gesehen und verhaftet. Der Flüchtling ist 18 Jahre alt.

München, 13. Mai. In Langengettenbach (Oberbayern) wurden durch Einstürzen einer Rieswand 15 Personen verschüttet. Ein Arbeiter und eine Dienstmagd blieben sofort tot, einem Arbeiter wurde der Brustkorb zerquetscht. Mehrere Personen erlitten Arm- und Beinbrüche.

Aus dem Walde.

Roman von M. Brandruh.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Sieh' mal Einer! So wertvolles Vieh haben Sie?“

Rinow nickte geschmeichelt. Sagte aber gleich darauf: „Was dann das noch restierende Kapital anbetrifft — so“

„So soll Ihr künftiger Schwiegerohn Sie nicht mit Abzahlung desselben drängen,“ setzte Knigge hinzu, wendete dann aber schnellstens das Gespräch in eine andere Bahn. . . .

In verhältnismäßig kurzer Zeit erreichten die beiden Männer nun die Station, gerade noch vor Thoreschluß, denn schon war der Zug, welchen Knigge benutzen wollte, eingelaufen.

Mit herzlichem Händedruck, einem „Auf freudiges Wiedersehen!“ verabschiedete sich der Rentner nun von seinem neuen Bekannten. Dann lugelte er sich ekkend in ein Coupee dritter Wagenklasse. Jetzt ein gelender Pfiff, und das Dampfrohr führte diese Seele von einem Menschen aus dem Bereiche seines Freundes. . . .

Mit großen Schritten — in Gedanken und Gefühlen, die er nicht im Stande gewesen wäre wiederzugeben, ging Rinow nun auf dem Bahnsteig auf und nieder und wartete der Ankunft des Mannes, zu welchem er bisher fast mit Verehrung emporgeschaut, der ihm imponiert hatte, wie noch nie ein Mensch.

Und gerade ihm mußte er nun ein so frapierendes Befehls machen! Wie aber würde der verwöhnte reiche Cavalier den Korb aufnehmen, der ihm so

§ Braunberg, 13. Mai. Auf eine schreckliche Weise ist Herr Landgerichtsrat Schumann hier ums Leben gekommen. Als er sich in der vergangenen Nacht in seinem Schlafzimmer zur Ruhe begeben und die auf dem Tische stehende Lampe auslöschte, stieß er unvorsichtiger Weise gegen den Tisch, wovon dieser ins Schwanken geriet. In folgedessen fiel die Lampe zur Erde, explodierte und das brennende Petroleum ergoß sich auf den Unglücklichen, welcher sofort am ganzen Körper brannte. Auf seine Hilferufe eilte man, dem Ges. zufolge, sofort herbei. Da er aber die Thür von innen verschlossen hatte, so fand man ihn, nachdem man sich durch Einschlagen der Thür gewaltsam Zugang verschafft hatte, halb verkohlt vor. Die sofort herbeigeholten Aerzte konnten ihn nicht mehr retten. Herr Sch. ist im Laufe des heutigen Vormittags gestorben.

§ Friedrichsruh, 13. Mai. Fürst Bismarck empfing heute etwa 100 Damen aus Schlesien, als deren Sprecherin Frau v. Hübsch-Hoyerswerda herzliche Begrüßungsworte an den Fürsten richtete. Fräulein v. Goldfus aus Nimptsch brachte dem Fürsten einen poetischen Festgruß dar. Fürst Bismarck, der sich in der besten Stimmung befand, sprach zunächst seinen Dank für den ihm geschenkten Teppich, den Schrein, die Adresse und die geplante Bismarck-Stiftung aus. Sodann äußerte der Fürst ungefähre folgende: „Schlesien habe sich stets durch seine patriotische Gesinnung ausgezeichnet; wenn die Damen für eine Sache gewonnen seien, sei ihm nicht bang für die Männer. Wenn erst die Wahlen unter dem weiblichen Einflusse ständen, würden sie nationaler und besser ausfallen. Der Fürst schloß mit einem Hoch auf die deutschen Frauen, um sodann unter die Damen herunterzutreten, welche ihm Blumensträuße überreichten. Einige der Damen wurden zur Frühstückstafel gezogen. Die übrigen besichtigten später den erwähnten Teppich im Arbeitszimmer des Fürsten.

§ Einen eigenartigen Strafbefehl, der gegen eine Arbeiterfrau in Daffow in Mecklenburg erlassen ist, weil sie bei der Beisetzung am offenen Grabe ein Gebet gesprochen, bringen die „Lüb. Anzeigen“ zur Veröffentlichung. Das merkwürdige Schriftstück hat folgenden Wortlaut: „Die Arbeiterfrau Dorothea Behn geb. Wibow zu Neu-Vorwerk hat laut dienstlicher Anzeige des Wachtmästers Pätton III zu Daffow am 2. Osterfeiertage 1895, nachmittags, bei Beerdigung des Kindes, bei der der Detsgeistliche nicht zugegen war, eine Rede resp. ein Gebet gesprochen. Die Frau wird deshalb auf Grund der Verordnung vom 25. November 1851, betr. die Grabreden der Nichtgeistlichen zu einer Geldstrafe von 2 Mk. event. Haft von einem Tage verurteilt. Es kommen hierzu an Gebühren und Auslagen noch 1,50 Mk. Unterzeichnet ist der Strafbefehl: Daffow, 22. April 1895. Ritterschaftliches Polizeiamt.“ Die arme Frau, deren Mann seit mehreren Jahren arbeitsunfähig ist, hatte nach ihren Angaben den Detsgeistlichen zur Teilnahme am Begräbnis gebeten und dieser hatte auch zugestimmt. Er war aber nicht erschienen und so hatte die Frau im Besitze mehrerer Nachbarn am offenen Grabe folgenden Gesangbuchvers gesprochen: „Hier liegt und schläft Du ganz in Frieden — Diemselb Dein Hirte bei Dir wacht. — Von Jesu bleibst Du ungeschieden — Auch in der letzten Todesnacht. — Er lenkte Deine Tageszeit — So früh schon zu der Ewigkeit. Amen.“

§ Paris, 14. Mai. In Bourges hat sich ein herzbrechendes Familiendrama abgespielt. Ein kürzlich brotlos gewordener Arbeiter nahm seine vier Kinder auf einen Spaziergang mit. Am Flußufer angelangt, band er sie mit einem Seile zusammen unter dem Vorwande, „Pferde zu spielen.“ Dann

unerwartet gestochen worden? Unserem wetterfesten Forstmann, der sich vor dem Gottseibeiuns selbst nicht gefürchtet hätte, schlug das Herz fast hörbar, als er sich diese Frage stellte. Dann aber überlegte er, welche Worte er gebrauchen sollte, um dem Freunde seiner Schwester so zart als möglich begreiflich zu machen, daß Anna nur ihrem Lebensretter gehören könne, und Bergmann zugleich mitzuteilen, wie er, Rinow, innerhalb weniger Tage in der Lage sein werde, die pekuniären Verpflichtungen zu lösen, welche die Menschenfreundlichkeit Herrn Louis' auf seine Schulter gelegt.

Dem alten Mann stieg das Blut siedendheiß in die Stirn bei all diesem Grübeln und Denken. Zu einem Resultat aber kam er trotzdem nicht. Denn da brauste schon der Zug heran, in welchem Rinow den Gegenstand seiner Furcht glaubte. Nun hielt die gewaltige Wagenschlange, Station D., sechs Minuten Aufenthalt! riefen die Schaffner und öffneten die Thüren. Aber was war das? Niemand entstieg den Kupee's, die scharfen Augen des alten Försters schauten umsonst Zug auf Zug ab: Bergmann war nicht gekommen. Einen Moment wollte es den Förster nun bedünken, als müsse er laut aufjubeln. Dann aber sagte er sich auch, daß der Amerikaner nur von Geschäften zurückgehalten worden sei. War er heute nicht gekommen, so mußte er ihn morgen jedenfalls um dieselbe Zeit wieder erwarten. Es war somit nur eine Galgenfrist, die seiner Zaghaftigkeit gegönnt wurde.

Immerhin aber kam sie ihm recht. Und mit erleichteter Seele bestieg er den Schlitzen wieder. — Zu Hause angelangt, fand der Förster „seine

schlang er sich den Strick um die Schulter und sprang mit seinen Kindern ins Wasser. Die gräßlichen Hilferufe der Kleinen zogen Leute herbei, doch kam die Rettung zu spät; als man sie herausfischte, waren alle Fünf bereits Leichen.

** Graz, 14. Mai. Durch Blitzschlag wurde die berühmte Wallfahrtskirche St. Johann und Paul auf dem Buchkogel, von der Prinzessin Maria von Bayern im Jahre 1590 gestiftet, total eingestürzt.

** Rom, 14. Mai. In dem aus Holz erbauten, im neuen Viertel Del Prati Castello gelegenen Pili-teatro-Adriano-Theater, woselbst gestern abend das Ballet „Excelsior“ gegeben worden war, brach heute früh aus unbekannter Ursache ein Brand aus. Die Feuerwehr und eine Militär-Abteilung, sowie die Behörde waren alsbald am Brandplatz, jedoch mißlang alle Versuch, des Feuers Herr zu werden und das Theater brannte vollständig nieder. Das Feuer sprang nach vier benachbarten Gebäuden über, deren Bewohner unter großen Schwierigkeiten gerettet werden konnten.

** Wiskolcz, 14. Mai. Bei einer Wildschweinjagd erschoss ein Rechtspraktikant aus Unvorsichtigkeit den Gemeindevorstand Eugen Janovics aus Temeswar.

** Bresl, 13. Mai. Heute Nacht fand bei der Insel Sein ein Zusammenstoß zwischen zwei englischen Dampfern statt. Der eine, „Esmerald“, überrannte die „Maritana“, welche, mit Erz beladen, nach Hamburg gehen wollte. Die „Maritana“ sank nach einigen Minuten. Von 19 Mann der Besatzung fehlten 11 Mann.

** In Kansas ist der bis jetzt einzig dastehende Fall vorgekommen, daß ein Hypnotiseur für eine einem Anderen suggerierte verbrecherische That zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen worden ist. Thomas Patton war am 5. Mai 1894 von Thomas McDonald erschossen worden. Letzterer gab die That zu, behauptete aber für dieselbe nicht verantwortlich zu sein, da er sie unter dem hypnotischen Einflusse eines gewissen Gray begangen habe. McDonald wurde freigesprochen und Gray verurteilt, obgleich es feststand, daß Letzterer bei der Mordthat nicht zugegen war. Die oberste Instanz hat nunmehr das Urteil des Untergerichts bestätigt. Der Prozeß hat Publikum, Juristen und Aerzte gleichmäßig in Atem erhalten.

** London, 14. Mai. Die „Times“ melden aus Pretoria: In dem Bezirke Jontpanksberg steht ein Krieg gegen die Eingeborenen bevor. Der Oberhauptling Magata hat die Commission der Transvaalregierung aus seinem Lande fortgeschickt. Auch der Stamm Makateu sammelt sich in verschiedenen festen Punkten. Die Eingeborenen sind meist mit ganz modernen Gewehren und Patronen versehen. Der General-Kommandant Zoubert läßt Abteilungen von 8000 Weizen und 12000 eingeborenen Verbündeten unter die Waffen rufen. Die Regierung berät gegenwärtig über die Lage. Man glaubt, daß der Krieg sofort beginnen und ein halbes Jahr dauern dürfte.

** Algier, 14. Mai. Areski und fünf andere Banditen, welche seit langer Zeit der Schrecken Kabiliens waren, wurden heute vormittag in Krazza hingerichtet. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 14. Mai.

Der Reichstag beriet zunächst die Novelle zum Invalidenfondsgesetz in erster und zweiter Lesung. Mit der Tendenz des Gesetzes erklärten sich sämtliche Parteien einverstanden, die Debatte drehte sich lediglich um sozialdemokratische Anträge, die die Bestimmungen des Gesetzes noch erweitern wollten.

Frauen“ — wie er Gattin und Tochter ja immer nannte — mit Ungeduld auf die Heimkehr des Vaters wartend. Aber ehe der Alte der Neugier Frau Emma's Bescheid gab, fragte er, während die Tochter ihm half, sich aus der winterlichen Hülle zu schälen: „Wie geht es dem Patienten? Hat sich das Wundfieber bei ihm eingestellt?“

„Nur ganz leicht, Väterchen, und für kurze Zeit,“ entgegnete Anna. „Jetzt aber schläft Curt und ich konnte somit das Krankenzimmer verlassen, um mit Dir und Mütterchen zu Mittag zu essen. Vorerst —“

„Möchtest Du aber doch wohl wissen, was ich im Laufe der vergangenen Stunden erlebt habe,“ setzte Rinow hinzu, während er sich schwerfällig an dem gedeckten Tisch niederließ.

„O, Väterchen!“ Das junge Mädchen umschlang mit beiden Armen die Schultern des Alten und drückte ihre zarte Wange an die runzelvolle des Försters.

„Schmeicheltage Du,“ brummte Rinow. Dennoch fühlte er sich in diesem Augenblick so glücklich wie seit Langem nicht. Und mit der harten gewaltigen Hand kosend über das blonde Haar seines Kindes gleitend, fuhr er fort: „Na, ich bringe aber auch gute Nachrichten die Fäll! Erstens fand ich in dem Chef Curt Fernow's einen Mann, dem man nur das Beste zutrauen kann. Dann aber ist die Oberförsterei in Kalitsch ein kleines Paradies und —“

„Noch mehr des Guten, Alter?“ rief die Försterin jetzt. Und sich nun ebenfalls an Rinow drängend, flüsterte sie: „So fand sich Bergmann wohl leicht in sein Glück und machte Dir auch sonst keine Schwierigkeiten?“ (Fortsetzung folgt.)

Nach längerer Diskussion wurden diese Anträge jedoch sämtlich abgelehnt und der Gesetzentwurf nach der Regierungsvorlage angenommen. Daran schloß sich die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Fürsorge für Militär- und Marineverletzte. Auch hier veranlaßten wieder sozialdemokratische Anträge eine Debatte, wobei ein Antrag Harm (Soz.) die Fürsorge auch dann einzutreten zu lassen, wenn der Tod im Dienste nicht „ohne eigenes Verschulden“ eingetreten ist, zur Annahme gelangte. Der Rest der Vorlage wurde debitorisch angenommen. Desgleichen die Vorlage betr. Ausführung des Zolltariffs mit Oesterreich und bet. Verstand der Bundesstaaten bei Einziehung von Abgaben und Vollstreckung von Vermögensstrafen. Darauf folgten Wahlprüfungen und Petitionen.

Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr. Abänderung des Reichswahlgesetzes, Konfuzordnung und das Heimstättenrecht.

Schluß nach 5 Uhr.

Bermischtes.

* Der Vogel, welcher am längsten fliegen kann, ist nach den Beobachtungen des Ornithologen S. Lancaster (welcher fünf Jahre an der Westküste Flo-

rida's zugebracht hat, um die Lebensweise der Wasser- vögel zu studieren) der Fregattenvogel. Er soll sieben Tage nach einander Tag und Nacht fliegen können, ohne auszuruhen. Lancaster will dies beobachtet und ferner festgestellt haben, daß selbst noch so starker Anstrengung kein außerordentliches Ruhebedürfnis bei dem Vogel eintritt. Die Flügelbewegungen dieses geborenen Königs der Lüfte sind immer nur sehr leicht, selbst wenn er mit einer Geschwindigkeit von 160 Kilometern in der Stunde dahineilt. Die Weite der Flügelspannung schwankt zwischen 3 1/2 und 4 m. Der Albatros, welchen Lancaster ebenfalls aufmerksam beobachtet hat, der „König des offenen Meeres“, wie er ihn nennt, ist noch größer als der Fregattenvogel, denn seine Flügelspannung erreicht fast fünf Meter, aber er vermag nicht mit gleicher Ausdauer zu fliegen. Wenn er lange den Fahrzeugen auf offenem Meere gefolgt ist, so sieht er sich genötigt, einige Zeit auszuruhen, wenn es nicht anders geht und kein Felsen im Meere sichtbar ist, auf dem Schiffe selbst, und dieses Ruhebedürfnis tritt schon nach vier bis fünf Tagen ein, also zwei bis drei Tage früher als beim Fregattenvogel. Verschiedene Reisende berichten, Fregattenvögel 100 geographische Meilen vom Festlande entfernt getroffen zu haben.

Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehhofe zu Chemnitz, am 13. Mai 1895.
 Auftrieb: 245 Rinder, 910 Landschweine, 71 ungarische Schweine, 78 Kälber und 405 Hammel. Die Zufuhr zum heutigen Schlachtviehmarkt stellte sich in Rindern um 42 und in Hammeln um 61 Stück niedriger, dagegen in Landschweinen um 194, in ungarischen Schweinen um 47 und in Kälbern um 18 Stück höher als diejenige des vorwöchentlichen Hauptmarktes. Das Geschäft war in allen Viehgattungen mittelmäßig. Von Landschweinen ist infolge des großen Auftriebes bedeutender Ueberstand geblieben. — Preise: Rinder: I. Qualität 57-60 M., Ausnahmen höher, II. Qualität 50-56 M., III. Qualität 40-47 M., für 100 Pfd. Schlachtgewicht. Landschweine: 43-49 M. für 100 Pfd. Lebendgewicht bei 40 Pfd. Tara pr. Stück. Ungarische Schweine: 48-50 M. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. Kälber: 56-60 M. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. Hammel: 28-31 M. für 100 Pfd. Lebendgewicht.

Wettermäßliche Witterung für den 16. Mai:
 (Aufgestellte Prognose nach dem Lamprecht'schen Wettertelegraph.)
 Vorwiegend bewölkt mit Niederlagen.

Man versuche Preusslitzer Echten Malz-Gesundheits-Kaffee!

Ernst Boyer, Tuch-Handlung, Hohenstein,

empfeht zum **Jahrmart in Lichtenstein** sein

Großes Tuch- und Buckskin-Lager in großer Auswahl.

Nur Neuheiten zu billigsten Preisen in bester Qualität.

Reste zu Kinder-Anzügen und Hosen von 3 Mark an.

Stand: Hinter dem Rathause.

Schaubend Ernst Boyer.

W. Chambeau, Galanteriewaren-Handlung,

Hospitalstraße 42,

empfeht eine große Auswahl in **Bruchbändern** für alle vor- kommenden **Brüche, Leibbinden, Suspensoriums, Zinn- u. Glasprisen, Spülkänen, Elytopompe,**

Brillen und Nenner,

Schutz- und Schenckbrillen u. d. m.

Alle in dieses Fach einschlagende **Reparaturen**, als **Wellen nach ärztlichem Rezept** sowie einzelne **Gläser**, werden sofort ausgeführt.

Während des **Jahrmarktes** Stand: **Hauptstraße.**

Das größte Mailänder Schmuckwaren-Lager von L. Wolf

beehrt sich, einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß dasselbe diesen **Jahrmarkt** mit seinem allgemein bekannten großen Lager der neuesten und feinsten

Schmuck-Gegenstände von 50 Pfg. an

in echten Corallen in Gold und Silber gefaßt, echten Granaten, echten Smaragden, massiven goldenen Ringen, echten silbernen und goldenen Brochen, sehr empfehlenswerte Neuheiten in Brochen zu 25, 30, 50, 75 Pfennigen und 1 Mark, echten Pforsheimer Double und amerikanischen Double, echten französischen Talmi- und echten Nickel-Uhrketten, Brochen, Ohrringen, Fingerringen, Kreuzen, Medaillons und Kolliers in Double und Talmi, 50 Pf. das Stück, Portemonnaies, Zigarettenetuis, Bistis, N. c. s. f. a. s., alles in Leder und gestickt, das Stück 50 Pf., und vielen Hundert in dieses Fach einschlagenden Artikeln eingetroffen ist.

Stand: dem Rathause gegenüber, **Galanterieereihe**, an der Firma: **Mailänder Schmuckwaren** kenntlich.

Große Auswahl in

Tuch-, Buckskin- u. Gattunrestern

empfeht zum **Jahrmarkt in Lichtenstein** billigt

Karl Böhme aus Dresden.

Stand: vis-à-vis vom Portikus.

Bezirksanstalt Lichtenstein

empfeht

Spinat und Petersilie.

Zu haben in allen besseren Kolonial-, Materialwaren-, Drogen- und Seifenhandl.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste

und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Auktion.

Nächsten Sonnabend, den 17. d. M.,

von nachm. 3 Uhr an, sollen in Rat- Nr. 6B in Hohndorf die Nachlassgegenstände des verstorbenen **Friedrich Wehlhorn**, als: **Möbel**, worunter 1 Sofa, **Küchen- und Wirtschaftsgewäte**, **Wäsche und Kleidungsstücke**, worunter 1 vollständige Bergmanns-Parabellform (ziemlich neu), 1 **silberne Zylinderuhr** und verschiedenes andere gegen Barzahlung versteigert werden.

F. Schaufuss.

Feinst. türk. Pflaumenmus,

à Pfd. 30 Pf.,

feinst. gesott. Preiselbeeren,

à Pfd. 25 Pf.,

feinst. gesott. Preiselbeeren

mit Zucker, à Pfd. 40 Pf.,

empfeht **Julius Kächler.**

Best. Emmthalers Schweizerkäse,

ff. Limburger Käse,

ff. Kummelkäse,

ff. Bierkäse

empfeht zu billigsten Preisen

Albert Köchermann, Hohndorf.

Das i. Grünhain a. d. Zwönitz-

Schwarzenberger Str. gel.

Schießhaus

m. Dekonomie i. m. leb. u. tot. Jagd.

b. 6-8000 Mk. Ausz. z. verk. Tausch

nicht ausgechl. Näh. d.

Franz Klachowsky i. Lichtenstein-G.

3% Hypotheken-Darlehen

für landw. Grundbesitzer u. Gemeinden,

sowie den An- und Verkauf v. Pfand-

briefen vom landw. Credit-Verein ver-

mittelt kostenfrei

Schmiedemstr. **Mehuert**

in **Hohenstein.**

Ein alter, noch gut erhaltener

Kinderfahrstuhl

wird zu **kaufen** gesucht. Offerten

beliebe man gest. in der Expedition des

Lageblattes niederzulegen.

Mark 600

sofort gegen Sicherheit zu leihen gesucht.

Ankunft erteilt die Expedition des

Lageblattes.



Frisches, ausgezeichnetes **Rind-, Land- schweine-,**

Schöpfen- und Kalbfleisch

empfeht

Wilhelm Gross, Topfmarkt.

Bunthirse,

à Pfund 10 Pf., bei 5 Pfund 45 Pf.,

grüne Futtererbsen,

à Pfund 8 Pf., bei 10 Pfund 75 Pf.,

empfeht als vorzügliches Geflügelfutter

Louis Arends.

Feinste gesottene

Preidelbeeren,

à Pfund 30 Pfg., empfeht

Julius Kächler.

Cigarren!

Sumatra - Auswurf,

10 Stück 40 Pfg., empfeht

Julius Kächler.

ff. gebr. Kaffee,

140, 160, 180, 200 Pfg.,

empfeht **Albert Köchermann,**

Hohndorf.

Achtung.

Früher Thüring. Weiskaff

ist eingetroffen und stets zu haben im

Hotel zum goldenen Helm, Lich-

tenstein. C. Nürnberger.

Gestern den 14. Mai vormittags 10 Uhr entschlief sanft, aber nach längerem Leiden unser lieber Gatte und Vater,

Herr Cantor em. Kunze,

früher in Callenberg.

Allen Freunden und Bekannten zeigen dies nur hierdurch tiefbetriibt an

Leipzig, den 15. Mai 1895.

Die Hinterlassenen.

F. Jander vormals C. H. Weigel

Lichtenstein, am Markt.

Beste Preise.

Beste Preise.

Empfehle zum Jahrmarkt

Kleider-Stoffe

in nur allerneuesten Mustern, in bester, reiner Wolle, in guten soliden Qualitäten, in großartiger Auswahl und in jeder Preislage

Seiden-Stoffe

zu Kleibern, in den modernsten Geweben und in den verschiedensten Qualitäten. Für alle von mir gekauften Seidenstoffe übernehme ich jede Garantie für gutes und solides Tragen.

Ferner empfehle ich letzte Neuheiten in
Kragen, Jacketts, Capes, Regenmäntel, Blousen, Spitzenkragen, Kindermäntel und -Jacketts.

Außerdem mache ich aufmerksam auf mein reichhaltiges Lager in

Blaudruck
Cattun
Ripse
Mousseline
Batiste
Barchente

Schürzenzeuge
Unterrockstoffe
Bettzeuge
Bettinletts
Bettendamast
Leinen- u. Halbleinen

Gardinen
Schürzen
Unterröcke
Corsetts
Steppdecken
Sofadecken

Chemisetts
Kragen
Manschetten
Shlipse
Handschuhe
Taschentücher

Für sämtliche Artikel habe ich die

Preise ganz enorm billig

gestellt.

F. Jander, vormals C. H. Weigel.

Hotel goldner Helm.

Heute, zum Jahrmarkts-Donnerstag, von nachmittags 4 Uhr an

Grosse Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet C. A. Lorenz.

Schützenhaus Lichtenstein.

Heute, zum Jahrmarkts-Donnerstag, von nachm. 4 Uhr an

Tanzmusik

(Entree frei),

Th. Gruner.

wozu ergebenst einladet

Stadt Zwickau.

Woche hierdurch ergebenst bekannt, daß es mir in letzter Stunde noch gelungen ist, die hier bestens bekannte und beliebte

Dresdner Volksjäger-Gesellschaft „Max Müller“, bestehend aus 4 Damen und 4 Herren,

zu engagieren, und wird daher am Jahrmarkts-Donnerstag ev. Freitag in meinen Lokalitäten

Großes humoristisches Gesangs-Concert

obiger Truppe stattfinden.

Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und ladet ergebenst ein Friedr. Kühnemann.

Forbriger's Restaurant, an der Brücke.

Während des Jahrmarktes, Donnerstag und Freitag

Großes humoristisches Gesangs-Concert

von der beliebten Chemnitzer Variété-Truppe

Emil Kästner.

Damen und Herren, tüchtige Komiker.

Auftreten von schneidigen Sängern, sowie des ersten Chemnitzer Komiker-Trios.

Auftreten des preisgekrönten Gymnastikers, Schlangen-Imitators und Schatten-Silhouettisten Mr. Emil Kautschelli aus Hamburg.

Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und ladet zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein.

Jul. Forbriger.

Ratskeller.

Heute, zum Jahrmarkts-Donnerstag

starkbesetzte Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Paul Heinz.

Halt! Wohin?

Erichleb's Welt-Hippodrom

im Hofe des goldnen Helm

während des Jahrmarktes und folgende Tage von nachm. 3 Uhr an geöffnet.

Entree 10 Pfg., Reiten à Tour für Erwachsene 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

A. Erichleb.

Für ff. Biere bei flotter Damen-Bedienung ist bestens gesorgt.

Meyer's grosser amerikan. Cirkus

Direktor: Ferd. Ginnett

trifft mit seiner auerlesenen und größten Truppe, die je gesehen wurde, am

Sonabend, den 18. Mai

am Bürgermeisterteich in Lichtenstein ein.

50 der ersten Künstler aller Nationen, speziell engagiert für die

Weise durch Deutschland.

Großartig in Freiheit dressierte Pferde, Ponys und Esel.

Nach Ankunft der Truppe großer Umzug.

Zwei große Vorstellungen,

die erste um 4 Uhr nachmittags, die zweite um 8 Uhr abends.

Preise der Plätze:

1. Platz 2 M., 2. Platz 1 M., Gallerie 50 Pf. Militär ohne Charge zahlen auf

Gallerie u. 2. Platz die Hälfte. Schulkinder zahlen in der Nachmittags-Vorstellung 20 Pf.

Der Cirkus hält sich in jedem Orte nur 1 Tag auf.

10 Clowns, die besten des Continents, 25 Triumph-Wagen.

Feinste italienische

Kirschen,

täglich frischen Dresdner

Stauden-Salat,

Salat-Gurken,

pa. Pommerische Bratheringe,

feinste Quarkkäse,

sehr pikant, à Stück 7 Pfg., empfiehlt

billigt Emil Köchner, Lichtenstein.

Bischofs Restaurant.

Während des Jahrmarktes empfehle

ff. Biere, kalte und warme

Speisen, Kaffee u. Kuchen.

Hierzu ladet ergebenst ein

Robert Bischofs.

Citronen

empfehle billigt

Albest Köchermann, Hohndorf.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein (Markt 179).